

- Anzeige -



Heiß-kalte Schauer beim Phantom in der Harmonie

Von Leonore Welzin

Heilbronn - Es muss nicht immer Andrew Lloyd Webber sein. Die Neufassung des Musicals „Das Phantom der Oper“ die Peter Moss, Saliha Raschen und Ulrich Gerhartz nach dem Roman-Bestseller von Gaston Leroux geschaffen haben ist witzig, spritzig. Von Champagnerlaune im Opernhaus bis heiß-kaltem Grusel auf dem Pariser Friedhof Père Lachaise erleben die 400 Besucher in der Harmonie ein Wechselbad der Gefühle, das mit der „Habanera“ aus Bizets Carmen in einem grandiosen Finale mündet.

Gefeierter Opernstar Von Geburt an verunstaltet, hat sich Erik (Axel Olzinger) auf der Flucht vor der Verachtung in den Kellern der Oper eingerichtet. Dort lebt er in geheimen Räumen und beansprucht als Phantom der Oper die Loge Nr. 5 sowie ein jährliches Gehalt.

Im Zentrum der Neuinszenierung steht die junge Christine Daaé (Deborah Sasson), die durch das Phantom zur Gesangssolistin und damit zu einem gefeierten Opernstar gemacht wird. Im Gegenzug erwartet er ihre Liebe, die aber dem Spross einer französischen Adelsfamilie, Raoul Vicomte de Chagny (Joachim Sautter) gehört.

Die Vorstellung lebt vom Zusammenspiel aller Darsteller, die gleichermaßen gut sprechen, singen und tanzen. Olzinger und Sautter geben als Gegenspieler ihren Figuren überzeugend Kontur.

Wunderbares Flair Der Theaterdirektor (Nils Schwarzenberg) ist eine köstliche Diaghilew-Parodie. Ursula Ruperti als Primadonna könnte von Toulouse-Lautrec nicht besser karikiert werden. Das Flair der Belle Epoque ist wunderbar getroffen, nicht zuletzt durch das wirkungsvolle Bühnenbild des Rumänen Laurentiu Tuteuruga.

Hier erklingt zum Auftakt die Tritsch-Tratsch-Polka, dort ein Paar Takte aus dem Webberschen Kultmusical, immer wieder Opernarien aus Gounods „Faust“ oder Verdis „La Traviata“. Abgesehen von einigen banalen Dialogen eine geglückte Inszenierung an der Schnittstelle von Musical, Operette und Oper.

01.03.2008 00:00

→ [Zurück](#)

Artikel: [Drucken](#) [Versenden](#)



welzin

GROSS

Champagnerlaune und Happy End ohne Erik, dem Phantom. Foto: Welzin